

17.07.2015

Sehr geehrter Damen und Herren,

wie zur Baustellenbesichtigung am 15.07.2015 mit unserem Bauherrenvertreter Herrn Müller besprochen, erhalten Sie nachfolgend einige Informationen zum derzeitigen Stand der Bauarbeiten „Hochwasserschutzwand“ in der Zollstraße. Diese Informationen können Sie gern für Publikationszwecke innerhalb der GWA nutzen bzw. auf der GWA-Internetseite einstellen.

Ausgehend vom südlichen Bauanfang an der Zollbrücke, sind die Spundwandrammarbeiten bis zum Block 64 abgeschlossen. Dieser Block befindet sich etwa in Höhe der Kahnstraße. Für diesen gesamten Bereich wurde auch der Unterbeton bereits eingebaut.

Im Anschluss daran wurde begonnen, die teilweise komplizierten Bewehrungskörbe an den oberen Enden der Spundwände zu montieren, was im Vorweggang zeitaufwendige Schweißarbeiten zum Befestigen von Verbindungsstäben zwischen Spundwand und Bewehrungskorb erforderte.

Derzeit ist die Baufirma dabei, im sogenannten Pilgerschrittverfahren die Betonblöcke zu fertigen. Diese Technologie besagt nichts anderes, als dass anfangs nur jeder Zweite, etwa 8 m lange Block eingeschalt und betoniert wird. Nach Aushärtung des Betons werden diese Blöcke ausgeschalt und die Zwischenräume für die folgende Betonage eingeschalt. Somit wird gewährleistet, dass eine absolute Dichtigkeit zwischen den Blöcken erreicht wird. Im Anschluss daran wird auf die fertiggestellten Blöcke ein Mittelwandsegment aus Beton hergestellt, an welches dann die Natursteinverblendung angebracht wird. Diese Arbeiten erfolgen momentan auf dem Abschnitt zwischen Zollbrücke und „Elbbalkon“ und zwischen „Elbbalkon“ und Kahnstraße.

An diesen zuvor beschriebenen Abschnitt schließt sich der Bereich an, in dem ein Rammhindernis (im Erdreich schräg verlaufende Schwergewichtswand bzw. Fundamente) vorgefunden wurde. Dieses endet etwa vor der Zollstraße 14b. In Abstimmung mit dem LHW wurde nunmehr vom beauftragten Planungsbüro eine ingenieurtechnische Lösung erarbeitet, die es uns ermöglicht, die Spundwände ohne aufwendige Sonderkonstruktionen an diesen Fundamenten vorbei ins Erdreich zu rammen. Die vorbereitenden Arbeiten hierfür laufen derzeit. Mit der Rammung der Spundwände in diesem letzten noch offenen Bereich wird voraussichtlich Ende Juli 2015 begonnen. An dem sich anschließenden Bereich von der Zollstraße 14b bis zum Bauende an der Markgrafenstraße 1 sind die Spundbohlen bereits gerammt.

Wie Sie während der Baustellenbegehung bereits sehen konnten, ragen die Spundwandbohlen unterschiedlich weit aus dem Erdboden heraus. Im TO 1.1 (Bauanfang Zollbrücke bis Kahnstraße) sind sie fast vollständig eingerammt. Hier liegt die Wandachse weiter im Hinterland. Eine zusätzliche Sicherung der Spundwandbohlen gegen Staudruck (landseitiger Druck des Grundwassers gegen die Bohlen bei bzw. nach ablaufendem Hochwasser) ist hier nicht erforderlich. Anders verhält es sich im Bauabschnitt TO 1.2 (Kahnstraße bis Bauende Markgrafenstraße 1). Hier befindet sich die Wandachse deutlich näher an der Elbe. Bedingt durch die Uferböschung können hier die Spundwandbohlen nicht so weit eingerammt werden, da die Mauerhöhe über die gesamte Länge der Zollstraße eine gleichbleibende Höhe erreichen soll und dass Schutzziel von 7,80 m nicht unterschritten werden darf. Deshalb müssen die Spundwände in diesem Abschnitt gegen den genannten Staudruck zusätzlich gesichert werden. Das geschieht

mittels einer Rückverankerung. Die entsprechende Technik konnten Sie ebenfalls im Einsatz sehen. Dabei wird ein Stahlanker von der Elbeseite durch die Stahlbohlen hindurch in einem Winkel von 35° auf einer Länge von 19,50 m ins Erdreich gebohrt und mit einer Zementsohle verpresst. Der Fußpunkt des Ankers liegt ca. 9,50 m unter Gelände.

Wie Sie sehen konnten, sind alle vorgenannten Arbeiten mit allen Beteiligten koordiniert worden und laufen teils parallel, teils nacheinander ab. Im TO 1.1 sind nunmehr deutliche Baufortschritte ersichtlich und die zukünftige Hochwasserschutzwand ist nicht mehr zu übersehen. Im TO 1.2 werden die Bewehrungs-, Schalungs- und Betonarbeiten ebenfalls schnell voranschreiten, sobald die letzten Bohlen gerammt sind und die Rückverankerung abgeschlossen ist.

Um den Informationsgehalt überschaubar und verständlich zu halten, möchte ich an dieser Stelle mit der Kurzbeschreibung des Baufortschritts an der Zollstraße enden und schlage Ihnen vor, erneut einen Sachstandsbericht zu geben, sobald die hier beschriebenen Arbeiten so gut wie beendet sind und die sich anschließenden Arbeiten beginnen.

Für weitergehende Informationen oder Fragen Ihrerseits stehe ich selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

gez.  
Gebhardt